

Der Erpresserbrief

Es war Mittwoch, der 21.2.2018 und es war Mittag. Ich, Frieda, wollte mit meinem magischen Tier Tilli, der Maus zum Penny gehen. Ich bin eine Detektivin und ich bin sehr mutig. Ich pfiff fröhlich und Tilli sang dazu. Tilli und ich wohnen in Merkenich. Merkenich ist sehr klein. Dort sind viele Bäume und viele Häuser. Ich fühle mich in Merkenich geborgen und will nicht wegziehen. Wir beide liefen fröhlich durch den Penny und sangen ein Lied.

Plötzlich sah ich den Supermarktbesitzer. Er sah völlig aufgelöst aus. Wir gingen zu Michael Stoll, so heißt der Supermarktbesitzer, hin und ich fragte ihn, was denn los sei. Michael erzählte mir, dass er einen Erpresserbrief bekommen hat und zeigte mir das Blatt, das er in der Hand hielt. In dem Brief stand: Lieber Michael Stoll, ich vergifte im Moment die Lebensmittel in deinem Laden. Wenn du möchtest, dass ich damit aufhöre, dann gib mir die Kasse des Ladens. Dein Mister Unbekannt. Ich starrte ungläubig auf das Papier und Tilli rief: „Das ist gemein!“ Ich dachte nach. Ich sagte: „Micha, ich gehe erst einmal nach Hause, vielleicht fällt mir dort was ein.“ Michael sagte: „Ok.“ Wir gingen nach Hause und ich aß einen Pflannkuchen mit Marmelade. Plötzlich kam mir eine Idee. Ich dachte: „Es muss jemand gewesen, der Michael nicht mag. Ich überlegte, wer Michael nicht mochte. Klar, Tom Beckers, der hatte ihn schon in der Schulzeit nicht gemocht. Oder Benni Müller, der spielte ihm oft Streiche. Aber nein, Benni schreibt doch keine Erpresserbriefe! Aber sein Vater, Tim Müller, der würde sowas tun. Der hasst Michael doch so sehr, weil er ihn einmal belogen hat. Also beschloss ich den beiden einen Besuch abzustatten. Zuerst gingen wir zu Tom

Beckers und ich fragte ihn: „Wissen sie, dass Michael Stoll einen Erpresserbrief von einem gewissen Mister Unbekannt bekommen hat?“ Tom antwortete: Verdächtigen sie mich? Ich sage ihnen, ich war es nicht. Ich mag Michael zwar nicht, aber ich würde ihm doch keinen Erpresserbrief schreiben.“ Ich erwiderte: „Ok. Aber ich behalte dich im Auge, falls du gelogen hast.“ Wir gingen nach draußen und Tilli sagte: „Ich glaube, Tom war es nicht, aber er könnte auch gelogen haben.“ „Ja, aber dann hätte er gut gelogen“, erwiderte ich und schrieb in mein Notizbuch, dass Tom Beckers es sehr wahrscheinlich nicht war. Ich fragte Tilli, ob wir zu Tim gehen sollen, aber sie sagte: „Lass uns erst einmal nach Hause gehen, bevor wir zu Tim gehen.“ Also gingen wir nach Hause. Ich aß noch einen Pfannekuchen mit Marmelade und ging mit Tilli zu Tim Müller. Ich fragte Tim das Gleiche, was ich Tom gefragt hatte und Tim antwortete: „Ich weiß nichts davon und jetzt verschwindet.“ Wir gingen aus Tims Haus und setzten uns auf eine Bank. Jetzt wusste ich, wer der Täter war. Tim Müller, er hatte bestimmt nur so wenig gesagt, weil er sich nicht verraten wollte. Ich schlug Tilli vor, zum Penny zu gehen. Es war kurz vor Ladenschluss und der Erpresser würde bestimmt kommen, wenn der Laden geschlossen war, um die Lebensmittel wieder zu vergiften. Tilli stimmte mir zu. Also gingen wir zum Penny und versteckten uns in einem Regal, in den zurzeit keine Lebensmittel waren. Plötzlich hörten wir, wie jemand die Ladentür aufschloss. Es war Tim Müller. Er hatte anscheinend den Schlüssel von Michael gestohlen. Tim ging zum Gemüseregal und spritzte Gift in die Gurken und Tomaten. Ich wollte mein Handy herausholen, dabei fiel mir mein Schlüssel aus der Hosentasche. Tim rief: „Wer ist da?“ Er ging zu dem Regal, wo wir uns versteckten und zeigte mit der Pistole auf uns. Ich nahm all meinen Mut zusammen und sprang vor Tims

Füße. Ich riss ihm den Schlüssel aus der Hand, lief mit Tilli durch die Ladentür und schloss sie hinter uns ab. Tim war gefangen.

Wir liefen zur Polizei und erzählten von dem Erpresserbrief und allem anderen. Die Polizei nahm Tim fest, wir gingen nach Hause und legten uns ins Bett. Das war ein anstrengender Fall.